

Teams Rooms: IntelliFrame blendet Namen erkannter Raumteilnehmer ein (ab Ende Januar 2027)

Executive Summary

Ab Ende Januar 2027 schreibt Teams Rooms on Windows den Leuten im Besprechungsraum ihren Namen unter das Videobild. Wer remote zugeschaltet ist, sieht nicht mehr „Teilnehmer 3, der mit dem Kaffeefleck“, sondern „Jörg Meier, Einkauf“ und kann per Klick dessen Kontaktkarte aufrufen. Möglich macht das IntelliFrame in Kombination mit People Recognition: Teams gleicht die Gesichter im Raum mit hinterlegten Stimm- und Gesichtsprofilen ab. Laut Microsoft-Ankündigung MC1419798 ist die Funktion automatisch aktiv, sobald die Voraussetzungen erfüllt sind. Ursprünglich war Mitte November 2026 geplant, Microsoft hat den Start am 15. Oktober auf Ende Januar 2027 verschoben, abgeschlossen sein soll der Rollout Anfang Februar.

Klingt nach Komfort, ist aber biometrische Identifikation am Arbeitsplatz. Damit bist du mitten in Artikel 9 DSGVO, in der Datenschutz-Folgenabschätzung und, sofern vorhanden, beim Betriebsrat nach § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG oder beim Personalrat. Die gute Nachricht: Niemand wird ohne eigenes Zutun erkannt, denn jede Person muss selbst ein Profil anlegen. Die schlechte: Das Anlegen ist in den meisten Tenants schon heute erlaubt, weil die zuständige Richtlinie standardmäßig auf „Enabled“ steht. Du hast also rund drei Monate, um bewusst zu entscheiden, statt dich vom Rollout entscheiden zu lassen.

Fakten: Das Wichtigste in drei Sätzen

Betroffen sind nur Teams Rooms on Windows mit Teams-Rooms-Pro-Lizenz und unterstützter Kamera oder Cloud IntelliFrame. Erkannt werden nur Personen mit eigenem Stimm- und Gesichtsprofil, die in der Meeting-Einladung stehen. Abschalten lässt sich das Ganze auf Raum-, Richtlinien- oder Tenant-Ebene, ohne dass die übrige IntelliFrame-Bildregie verloren geht.

Worum geht es im Detail?

Kurz zur Einordnung, denn bei Microsoft heißt inzwischen jede zweite Kamerafunktion „Intelli-irgendwas“. IntelliFrame ist die KI-Bildregie für Teams Rooms: Statt der Totalen vom Konferenztisch, auf der jeder aussieht wie ein Statist im Hintergrund eines Tatorts, schneidet das System für jede Person im Raum einen eigenen Bildausschnitt zu. Das gibt es in zwei Spielarten. Multi-Stream-Kameras mit eigener KI, etwa die Jabra PanaCast 50, die Lenovo ThinkSmart Bar 180 oder Yealink SmartVision 40 und 60, liefern mehrere Videoströme direkt aus der Hardware. Cloud IntelliFrame macht dasselbe in Azure für eine lange Liste gewöhnlicher Kameras von Logitech, Poly, AVer, Crestron und Yealink und ist in Pro-Räumen standardmäßig eingeschaltet, solange höchstens neun Personen im Raum sitzen.

Neu ist jetzt das Namensschild. Teams vergleicht die einzelnen Bildausschnitte mit den Gesichtsprofilen der Personen, die zum Meeting eingeladen sind und sich zuvor registriert haben. Bei einem Treffer erscheint der Name unter dem Videobild, bei einem Klick darauf die Kontaktkarte mit Abteilung und Funktion. Wer kein Profil hat oder nicht in der Einladung steht, bleibt anonym „Teilnehmer X“. Microsoft betont in der Meldung, dass dabei keine neuen Daten entstehen: Die Funktion nutzt die vorhandenen Profile aus People Recognition, die bisher schon für Sprecherzuordnung im Transkript, Copilot-Zusammenfassungen und Voice Isolation verwendet werden.

Was zwischen Kamera und Namensschild passiert

Vereinfachte Sicht auf den Datenfluss bei IntelliFrame people labels

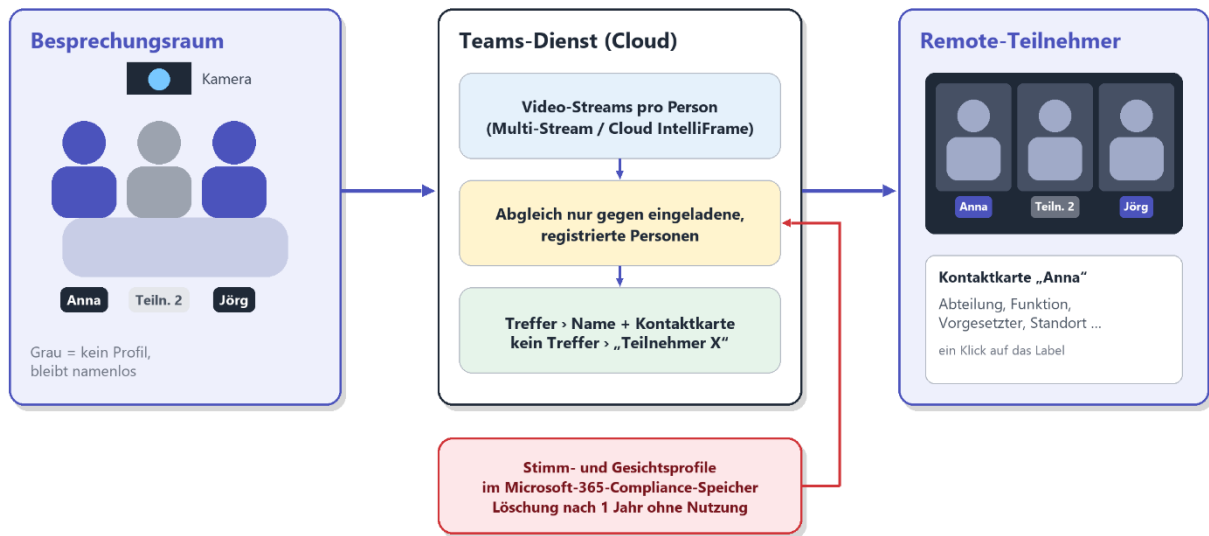


Abbildung 1: Die Kamera liefert, die Cloud gleicht ab, der Remote-Kollege bekommt Name und Kontaktkarte.

Die Profile entstehen in der Teams-Desktop-App unter Einstellungen > Erkennung. Ohne Stimmprofil kein Gesichtsprofil, das ist die Reihenfolge. Das Stimmprofil kann zusätzlich „Express“ entstehen, also nebenbei aus dem, was jemand in Meetings sagt. Gespeichert werden die Profile laut Microsoft Learn verschlüsselt im Microsoft-365-Compliance-Speicher. Ein Profil, das ein Jahr lang nicht genutzt wird, löscht Teams automatisch. Wird das Konto gelöscht, verschwindet das Profil innerhalb von 90 Tagen. Exportieren kann nur die betroffene Person selbst, Administratoren können Profile im Teams Admin Center einsehen und löschen, aber nicht herunterladen. Und Microsoft sichert zu, die Profile nicht zum Training von Modellen zu verwenden.

Jetzt der Teil, der in der Meldung untergeht. MC1419798 nennt als Stellschrauben die Meeting-Richtlinie mit EnrollUserOverride und RoomPeopleNameUserOverride. Die aktuelle Dokumentation auf Microsoft Learn sagt aber: Die Registrierung steuert inzwischen die separate CsTeamsAIPolicy mit den Schaltern EnrollVoice, EnrollFace und PassiveVoiceEnrollment, und die stehen standardmäßig für alle auf „Enabled“. EnrollUserOverride gilt als abgelöst. Für die Raumseite empfiehlt Microsoft inzwischen die Geräteeinstellungen im Pro Management Portal statt der Meeting-Richtlinie, die „in Zukunft“ eingestellt werden soll. Wer nur die Befehle aus der Meldung abarbeitet, dreht also möglicherweise an einem Schalter, der gar nicht mehr am Strom hängt.

Wann erscheint ein Namensschild unter deinem Gesicht?

Alle sieben Bedingungen müssen erfüllt sein. Fällt eine weg, bleibst du „Teilnehmer 3“.

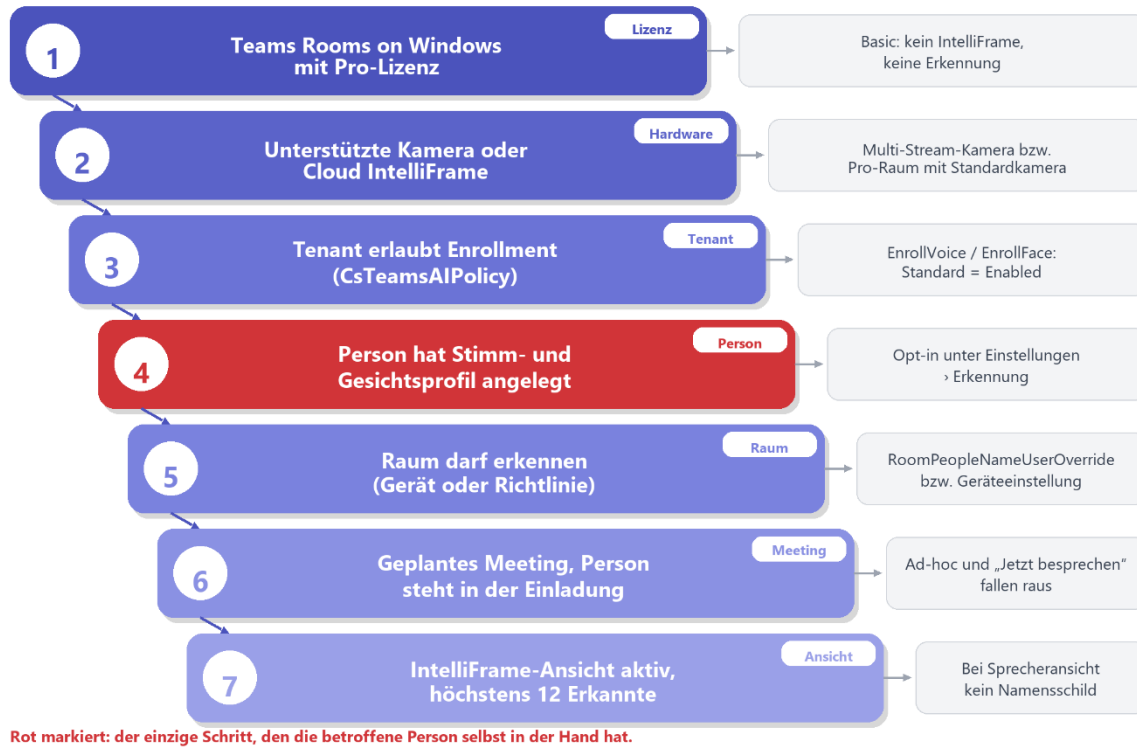


Abbildung 2: Sieben Hürden bis zum Namensschild. Nur eine davon liegt bei der betroffenen Person.

Stellschraube	Ebene	Wirkung	Standard
CsTeamsAIPolicy -EnrollFace / -EnrollVoice	Tenant, Benutzer, Gruppe	Erlaubt oder verbietet das Anlegen von Profilen	Enabled
CsTeamsAIPolicy -PassiveVoiceEnrollment	Tenant, Benutzer, Gruppe	Stimmprofil entsteht nebenbei aus Meetings	Enabled
CsTeamsMeetingPolicy -EnrollUserOverride	Meeting-Richtlinie	Alter Registrierungsschalter, laut Learn abgelöst	Disabled
CsTeamsMeetingPolicy -RoomPeopleNameUserOverride	Meeting-Richtlinie	Videobasierte Erkennung im Raum, also die Namensschilder	Off
Geräteeinstellung Gesichtserkennung	Einzelner Raum (Pro Portal oder Konsole)	Von Microsoft empfohlener Weg, überschreibt die Richtlinie	Aus
Einstellungen > Erkennung in Teams	Person	Profil anlegen, exportieren, jederzeit löschen	kein Profil

Wichtig: „Automatisch aktiv“ heißt nicht „bei allen sofort“

Die Formulierung „enabled automatically when prerequisites are met“ bedeutet: Sobald Lizenz, Kamera, Richtlinien und Profile passen, braucht es keinen weiteren Schalter. Ob das in deinem Tenant bereits der Fall ist, hängt davon ab, was frühere Projekte bei Copilot-Sprecherzuordnung oder Voice Isolation schon eingeschaltet haben. Nachsehen statt vermuten.

Was sind Chancen? Was sind Risiken?

Fairerweise zuerst das Positive. Hybride Meetings sind für die Remote-Seite oft eine Zumutung: Zwölf Leute im Raum, einer redet, und du weißt nicht, ob gerade der Bereichsleiter oder der Praktikant deinen Vorschlag zerlegt. Namensschilder lösen genau das. Dazu kommt ein Folgeeffekt: Wer im Raum erkannt wird, landet korrekt in der Teilnehmerliste, im Transkript und in der Copilot-Zusammenfassung. Für Unternehmen, die mit Copilot-Recaps arbeiten, ist das der Unterschied zwischen „Sprecher 4 sagte, man solle das Budget kürzen“ und einer verwertbaren Aufgabenliste.

Tipp: Klein anfangen, wo es wirklich nützt

Ideal sind Räume mit vielen wechselnden Gästen aus dem eigenen Haus, etwa Projekt- oder Vorstandsräume mit regelmäßiger Remote-Beteiligung. Im Fokusraum für vier Personen, die sich seit 15 Jahren kennen, ist das Namensschild ungefähr so hilfreich wie ein Navi in der eigenen Küche.

Jetzt die Risiken, und die sind in Deutschland deutlich gewichtiger als im Microsoft-Marketing. Biometrische Daten zur eindeutigen Identifizierung sind besondere Kategorien personenbezogener Daten nach Art. 9 DSGVO. Die Verarbeitung ist grundsätzlich verboten, es sei denn, eine Ausnahme greift. Im Arbeitsverhältnis bleibt dafür praktisch nur die Einwilligung, und deren Freiwilligkeit ist zwischen Chef und Angestelltem immer eine wackelige Konstruktion. Microsoft baut das System zwar konsequent auf Opt-in auf. Aber wenn der Abteilungsleiter im Teammeeting sagt „Legt euch bitte alle ein Profil an, dann klappt das mit den Namen“, ist von Freiwilligkeit nicht mehr viel übrig.

Dann die Mitbestimmung. Nach § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG hat der Betriebsrat mitzubestimmen bei technischen Einrichtungen, die dazu geeignet sind, Verhalten oder Leistung zu überwachen. Das Bundesarbeitsgericht lässt dafür die objektive Eignung genügen, eine Überwachungsabsicht muss niemand haben. Ein System, das festhält, wer in welchem Meeting saß und was er laut Transkript gesagt hat, erfüllt das mühelos. Im öffentlichen Dienst gilt dasselbe nach § 80 Abs. 1 Nr. 21 BPersVG beziehungsweise den Landespersonalvertretungsgesetzen. Ohne Zustimmung ist die Einführung angreifbar, und Microsofts Rollout-Kalender ist kein Rechtfertigungsgrund.

Warnung: Die Glaswand-Anekdote

Ein Softwarehaus aus dem Rhein-Main-Gebiet hatte seine schicken Besprechungsräume rundum verglast und Cloud IntelliFrame aktiv. Beim Testlauf mit Erkennung zeigte das System plötzlich einen Kollegen, der draußen im Flur telefonierte, im Videobild des Meetings. Ein Namensschild bekam er nur deshalb nicht, weil er nicht eingeladen war. Microsoft rät selbst, Cloud IntelliFrame in Räumen mit Glaswänden ohne Sichtschutz abzuschalten. Folie kostet weniger als ein Gespräch mit dem Datenschutzbeauftragten.

Weitere Stolpersteine: Die Kontaktkarte zeigt Organisationsdaten aus Entra ID an Externe weiter, sofern sie im Meeting sitzen. Prüfe also, welche Attribute bei euch sichtbar sind, bevor die Lieferantenrunde erfährt, wer wem berichtet. Microsoft selbst verlangt Hinweisschilder vor jedem Raum mit KI-Kamera und schiebt die Verantwortung für Einwilligung, Information und Aufbewahrung ausdrücklich dir zu. Und mit Blick auf die KI-Verordnung der EU solltest du zumindest prüfen lassen, ob ein Abgleich von Gesichtern gegen eine Teilnehmerliste als biometrische Identifizierung einzuordnen ist. Juristen lieben solche Fragen, deine Projektlaufzeit eher nicht.

Chance	Risiko
Remote-Teilnehmer wissen, wer spricht	Biometrie nach Art. 9 DSGVO, Einwilligung im Arbeitsverhältnis heikel
Korrekte Teilnehmerliste und Transkripte	Mitbestimmungspflicht nach § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG bzw. Personalvertretungsrecht
Bessere Copilot-Zusammenfassungen und Aufgaben	Sozialer Druck zur Registrierung untergräbt Freiwilligkeit
Kein neuer Datenbestand, Opt-in pro Person	Kontaktkarte gibt Organisationsdaten an Externe preis
Granular steuerbar pro Raum und Gruppe	Widersprüchliche Doku: Meldung und Learn nennen unterschiedliche Schalter

Was müssen wir jetzt schon vorbereiten?

Der Hintergrund für die Eile ist simpel: Eine Betriebsvereinbarung schreibt sich nicht in einer Woche, und eine Datenschutz-Folgenabschätzung auch nicht. Wer bis Ende Januar handlungsfähig sein will, muss jetzt den Ist-Zustand kennen und vor Weihnachten eine Entscheidung herbeiführen. Danach ist erfahrungsgemäß niemand mehr erreichbar, und im Januar sind alle mit den Vorsätzen beschäftigt, die sie im Februar wieder aufgeben.

Dein Zeitfenster bis zum Rollout

Rund drei Monate Puffer, und keiner davon ist zu viel, wenn ein Betriebs- oder Personalrat mitreden muss.

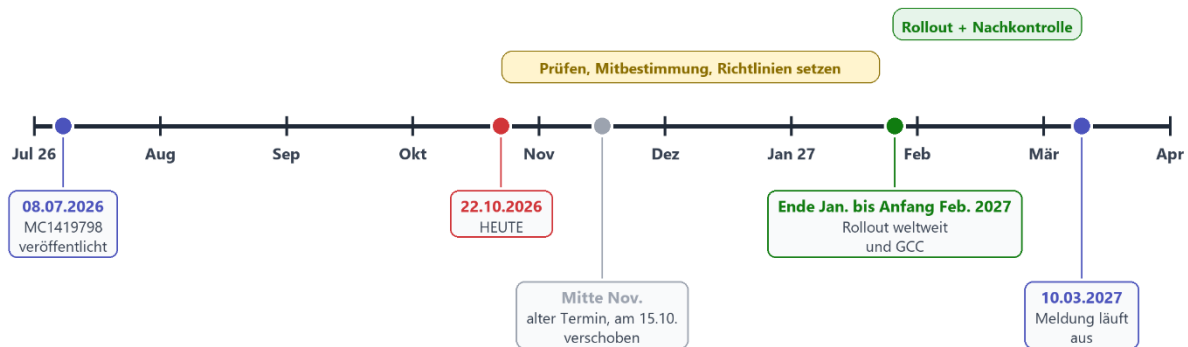


Abbildung 3: Drei Monate Puffer. Klingt viel, bis der erste Gremientermin abgesagt wird.

- **Bis Mitte November, Bestandsaufnahme:** Lies mit Get-CsTeamsAIPolicy und Get-CsTeamsMeetingPolicy aus, welche Werte global und in zugewiesenen Richtlinien gelten. Schau im Teams Admin Center unter dem Bereich für Sprach- und Gesichtsregistrierung nach, wie viele Profile es bereits gibt. Prüfe im Pro Management Portal unter Räume > Einstellungen > Erkennung, welche Räume Geräteeinstellungen nutzen.
- **Sofort, Sicherheitsnetz:** Solange nichts entschieden ist, Registrierung und Raumerkennung zurückhalten. Bereits angelegte Profile bleiben bestehen, bis die Person sie löscht oder ein Jahr verstreicht.

```
Set-CsTeamsAIPolicy -Identity Global -EnrollFace Disabled -EnrollVoice Disabled -
PassiveVoiceEnrollment Disabled
Set-CsTeamsMeetingPolicy -Identity Global -RoomPeopleNameUserOverride Off -
EnrollUserOverride Disabled
```

- **November, Datenschutz:** Datenschutzbeauftragten einbinden, Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten ergänzen, DSFA durchführen. Biometrische Verfahren stehen auf den Muss-Listen der Aufsichtsbehörden, die Frage nach dem Ob erübrigt sich.
- **November bis Dezember, Mitbestimmung:** Betriebs- oder Personalrat informieren und eine Regelung vereinbaren: Freiwilligkeit, keine Auswertung von Anwesenheit, Löschfristen, Hinweisschilder, Umgang mit Transkripten. Wer schon eine Betriebsvereinbarung zu Teams oder Copilot hat, ergänzt sie.
- **Januar 2027, gezielte Freigabe:** Pilotgruppe per eigener CsTeamsAIPolicy freischalten, Pilot-Räume per Geräteeinstellung aktivieren. Microsoft empfiehlt die Geräteebene, weil die Steuerung über die Meeting-Richtlinie auslaufen soll.
- **Vor dem Rollout, Praxis:** Hinweisschilder vor die Räume, Glaswände prüfen, Kontaktkarten-Attribute in Entra ID durchsehen, Helpdesk mit einer Kurzanleitung zum Löschen des eigenen Profils ausstatten.
- **Februar 2027, Kontrolle:** Im Februar nachkontrollieren, ob Richtlinien und Geräte noch so stehen wie beschlossen. Rollouts haben die Angewohnheit, Standardwerte mitzubringen.

Tipp: Schreib die Belegschaftsinfo, bevor es jemand anders tut

Eine halbe Seite reicht: was erkannt wird, dass niemand ohne eigenes Profil erkannt wird, wo man das Profil löscht und wer Ansprechpartner ist. Wenn die Kolleginnen und Kollegen die Funktion zuerst auf dem Bildschirm entdecken, schreibt den Text stattdessen die Gerüchteküche, und die hat erfahrungsgemäß den schwärzeren Humor.

Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Richtlinien und vorhandene Profile erfassen	Teams-Admin	bis 14.11.2026
Registrierung vorläufig zurückhalten	Teams-Admin	sofort
DSFA und VVT-Eintrag	Datenschutzbeauftragter	bis 11.12.2026
Regelung mit Betriebs- oder Personalrat	HR + Gremium	bis 18.12.2026
Pilotgruppe und Pilot-Räume freischalten	Teams-Admin	ab 11.01.2027
Hinweisschilder, Helpdesk, Belegschaftsinfo	Facility + Kommunikation	bis 22.01.2027
Nachkontrolle nach Rollout	Teams-Admin	Mitte Februar 2027

Weiter: Primärquellen für Admins

Die Microsoft-Roadmap und die Learn-Artikel werden laut Microsoft vor dem Rollout aktualisiert. Ein zweiter Blick im Januar lohnt sich.

- › [Microsoft 365 Roadmap: Eintrag 566700](#)
- › [Übersicht und Konfiguration der Sprach- und Gesichtsregistrierung](#)
- › [People Recognition in Teams Rooms aktivieren](#)

Häufig gestellte Fragen

Wie schalte ich die Namensschilder von IntelliFrame in Teams Rooms ab?

Am gezieltesten über die Gesichtserkennung in den Geräteeinstellungen des Raums oder mit Set-CsTeamsMeetingPolicy -RoomPeopleNameUserOverride Off. Die IntelliFrame-Bildausschnitte bleiben dabei erhalten, nur die Namen verschwinden. Wer gar keine Erkennung will, verbietet zusätzlich die Registrierung über die CsTeamsAIPolicy.

Werden Personen ohne Einwilligung von Teams Rooms per Gesicht erkannt?

Nein. Erkannt wird nur, wer in der Teams-App selbst ein Stimm- und Gesichtsprofil angelegt hat und in der Einladung zum Meeting steht. Alle anderen erscheinen als „Teilnehmer X“ ohne Namen.

Muss der Betriebsrat der Gesichtserkennung in Teams Rooms zustimmen?

In aller Regel ja, denn nach § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG reicht es, dass eine technische Einrichtung objektiv geeignet ist, Verhalten oder Leistung zu überwachen. Im öffentlichen Dienst gilt Entsprechendes nach dem Bundes- oder Landespersonalvertretungsrecht.

Wie lange speichert Microsoft Stimm- und Gesichtsprofile aus Teams?

Ein Profil wird sofort gelöscht, wenn die Person es in den Teams-Einstellungen entfernt, und automatisch nach einem Jahr ohne Nutzung. Nach Löschung des Benutzerkontos verschwindet es innerhalb von 90 Tagen.

Welche Lizenz brauche ich für IntelliFrame mit Namenserkennung?

Nötig sind Teams Rooms on Windows mit einer Teams-Rooms-Pro-Lizenz sowie eine unterstützte Multi-Stream-Kamera oder ein Raum mit Cloud IntelliFrame. Mit der Basic-Lizenz gibt es weder IntelliFrame noch Personenerkennung.